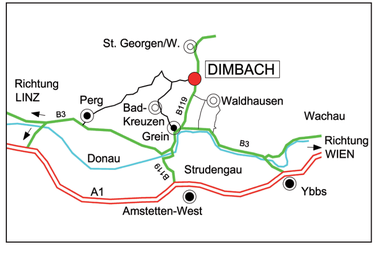
Anfragen und Buchungen:

Marktgemeindeamt Dimbach
Dimbach 2, 4371 Dimbach
Bezirk Perg, Oberösterreich
(07260) 75 07-0 (07260) 75 07-16
marktgemeinde@dimbach.ooe.gv.at
www.dimbach.at



Impressum: Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und für den Inhalt verantwortlich:
Marktgemeindeamt Dimbach, 4371 Dimbach 2
07260 7507-0; marktgemeinde@dimbach.ooe.gv.at
Fotos: Violetta Wakolbinger MA, VIOVIO PHOTOGRAPHY; Hermann Eletzhofer, Romana Achleitner, Manfred Fenster
Gestaltung: SR Kons. Karl Hahn
Druck: Druckerei Neudorfhofer, Grein

Wissenswertes

Die Marktgemeinde Dimbach liegt im sogenannten „Plateau- und Hügelland“ des unteren Mühlviertels. Der Ortskern befindet sich auf einer Seehöhe von 680 m. Verwöhnt mit ca. 1700 Sonnenstunden pro Jahr ist Dimbach ein idealer Ort zum Erholen und Wandern in der Natur.

In unmittelbarer Nähe zum Franz-Xaver-Müller-Haus bietet die Wallfahrtskirche „Maria am grünen Anger“ dem interessierten Beobachter viele großartige Eindrücke sowie einen Ort zum meditativen Verweilen.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Dimbach in der Stiftungsurkunde des Klosters Waldhausen vom 16. Mai 1147, in welcher unter anderem auch Dimbach dem Kloster Waldhausen beigegeben wurde. Bereits 1511 erhielt Dimbach das Marktrecht. Unter Kaiser Maximilian II. wurde 1572 das Marktwappen verliehen. Der sich darauf befindliche Schwan könnte als Inbegriff edler Reinheit und Anmut auf das Pfarrpatrozinium Mariä Himmelfahrt hinweisen. Bis ins 19. Jahrhundert gab es gut besuchte Wallfahrten zur Kirche „Maria am grünen Anger“ in Dimbach.

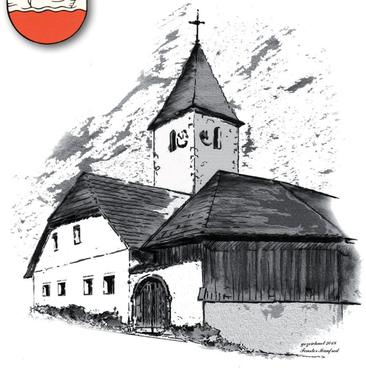
Nutzungsmöglichkeiten

Sie planen eine standesamtliche Trauung, eine Geburtstagsfeier oder eine Feier im nicht alltäglichen Rahmen? Wir vermieten Ihnen den historischen Dreiseithof, welcher durch seine vielseitigen Räumlichkeiten das passende Ambiente für jeden Anlass bietet, z.B.: standesamtliche Trauung, Sektempfang, Vorträge, Geburtstagsfeiern,...

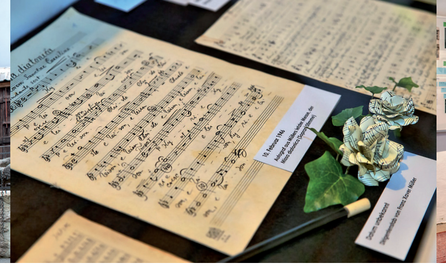
Räumlichkeiten:

- **Kubus (neu errichteter Gebäudeteil; ca. 80 Sitzplätze)**
  ausgestattet mit: Tische, Stühle, Beamer mit Leinwand und Tonanlage
- **Barbereich (abtrennbar vom Kubus; ca. 30 Sitzplätze)**
  ausgestattet mit: Bierschank, integrierten Kühlladen, Kühlschrank, Gläserspüler, Abwasch, Gläser, Tische, Stühle
  Der Kubus bzw. der angeschlossene Barbereich laden auch bei Schlechtwetter zu gemütlichen Stunden ein.
- **Innenhof (ca. 120 Sitzplätze)**
  Vom vollständig gepflasterten Innenhof gelangt man in 3 Gewölbekeller (14,2m², 11,08m², 12,77m²+9,8m²), die vielseitig nutzbar sind (Agape, Sektempfang, Weinverkostung, Schnapsbar, ...).
- **Küche (Selbstversorgung od. Catering)**
  ausgestattet mit: Geschirrspüler, extra großer Kühlschrank, Gefriertruhe, E-Herd, Backofen, Kaffeemaschine, Geschirr für 100 Personen
- **behindertengerechte Toilettenanlage (im Erd- und Kellergeschoß)**

Willkommen in Dimbach



Franz-Xaver-Müller-Haus



Geschichte

Der eingeschoßige, unregelmäßige Dreiseithof in Bruchstein- und Ziegelmauerwerk stammt im Wesentlichen aus dem 18. Jahrhundert, geht jedoch in seiner Grundsubstanz auf eine ältere Bauweise zurück.

Bis 1667: Eigentum des jeweiligen Schulmeisters

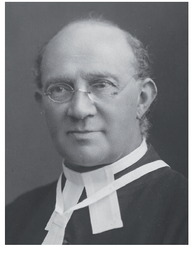
1667 bis ca. 1875: Bewirtschaftung als Fleischhauerei durch die Familien Wolf, Schachner, Menzl und Müller (u.a. Verwendung als Gasthaus und zur Beherbergung in der Wallfahrtszeit)

1875 bis ca. 1965: Nutzung als Kleinlandwirtschaft durch die Familien Haider und Lumesberger

1965 bis 2000: Wohn-Nutzung von Stube und Kammer durch Frau Maria Lumesberger, geb. 1914. Es gab den Kachelofen als Heizung (gleichzeitig Herd und Warmwasser), nur einen einzigen Wasserhahn in der Stube und ein Plumpsklo im Hof.

2002: Ankauf durch die Marktgemeinde Dimbach.

Franz Xaver Müller - Priester und Musiker



Franz Xaver Müller wurde 1870 als zweites von fünf Kindern der Eheleute Franz und Anna Müller in Dimbach geboren. Beide Elternteile waren sehr musikalisch. Ihre Begabung übertrug sich in verstärktem Maße auf den Sohn Franz. Noch dazu hatte er das Glück, dass er in dem Lehrer Julius Oßberger einen sehr idealistisch gesinnten Musikpädagogen fand. Oßberger unterwies seinen kleinen Schüler Müller zusammen mit dessen Cousin Karl Neulinger außerhalb des Unterrichts in Gesang und Violine. Bereits mit neun Jahren durfte Müller im Kirchenchor mitsingen, sodass er schon sehr früh die lateinischen Messen kennenlernte. Oßberger war es auch, der 1880 Franz Xaver Müller und auch Karl Neulinger den Weg zu den Sängerknaben in St. Florian ebnete.

Damals gab es im Stift nur sechs Sängerknaben, die einen wichtigen Bestandteil des Chores bildeten. Müller erhielt Unterricht in Violine, Klavier und Gesang. Es gelang ihm, zu dem von ihm heiß verehrten Meister Anton Bruckner ein besonderes Naheverhältnis herzustellen.

Wichtige Stationen im Leben von Franz Xaver Müller in Kurzform:

Sommer 1883: Müller fasst den Entschluss, Priester zu werden. Eintritt in das Gymnasium der Jesuiten auf dem Freinberg in Linz.
1890: Matura, erste Kompositionen: „Meine ersten musikalischen Gehversuche“.
1895: Priesterweihe, Aushilfspriester in St. Florian, später Stiftskooperator und Stiftskaplan.
1904: Stiftsorganist und zwei Jahre später Regens Chori von St. Florian.
1922: Musiklehrer am bischöflichen Lehrerseminar,
1924 bis 1943: Domkapellmeister in Linz (Aufführung von 112 neuen Messen).
1938 (Beginn der NS-Zeit): Immer schwieriger werdende Arbeitsbedingungen.
1941: Zwangsweise Übersiedlung in das Priesterheim nach Urfahr.

Franz Xaver Müller starb **1948** in Linz und wurde am Priesterfriedhof in St. Florian beigesetzt.

Das größte Werk Müllers stellt das Oratorium „Der hl. Augustinus“ dar. Er vermerkte dazu, er habe für das Werk 523 „wirkliche Arbeitstage“ benötigt. Die Uraufführung erfolgte mit 600 Sängern, 200 Kindern und einem Orchester von über 100 Mitgliedern in der Linzer Südbahnhofhalle. Weitere große Werken: eine Symphonie in D-Dur, eine Symphonische Dichtung „Heimat“ sowie sechs lateinische und vier deutsche Messen. Viele weitere Werke runden sein großes Schaffen ab. Müller war auch als Verfasser von Gedichten, als Regisseur und Schauspieler in verschiedenen Vereinigungen tätig.

Würdigungen

Bereits 1936 wurde die Franz Xaver Müller Gemeinde gegründet, die sich mit seinem Werk befasste. Die Orgeln im Geburtsort Dimbach sowie im Festsaal des Bischöflichen Lehrerseminars tragen seinen Namen. Auch Straßen in Ebelsberg, Grein und St. Florian wurden nach ihm benannt. Gedenktafeln am Geburtshaus in Dimbach sowie in St. Florian erinnern an einen großen, liebenswürdigen und gottesfürchtigen Dimbacher.

Räumlichkeiten

Das von den Einheimischen liebevoll „Xaverlhaus“ genannte Franz-Xaver-Müller-Haus befindet sich im Ortszentrum unmittelbar neben der Pfarrkirche.

Historischer Teil (steht unter Denkmalschutz)

Vorhaus: Sehenswertes Gewölbe, weiß gekalkt, Steinboden; Verbindungstiege zu Hof und Gewölbekeller; steile Treppe in das Dachgeschoß (nicht begehbar)

Stube: Tramdecke mit Rüstbaum mit der eingeschnitzten Jahreszahl 1749, Kastenfenster, Kachelofen, Eckbank mit Tisch

Rauchkuchl: einzigartig in ihrer Größe; mit Gewölbe und Schlupfkamin, künstlerisch ausgeleuchtet. Sie diente ursprünglich zum Kochen auf offenem Feuer bzw. zum Räuchern von Lebensmitteln.

Kammer oder Stüberl: Dient als Gedenk- und Ausstellungsraum für Franz Xaver Müller.

Innenhof mit 3 Gewölbekellern: gesamter Hof gepflastert, besonderer Blick auf Lichtgang und Wirtschaftstrakt; großer Krautstein mit der Jahreszahl 1760

Franz Xaver Müller - Gedenktafel: An der Außenmauer rechts neben der Eingangstüre

Neubau

Veranstaltungsraum (Kubus): mit Beamer und Tontechnik, Verbindungstreppe in den Hof und Treppenverbindung in das Dachgeschoß

Küche: voll ausgestattete Küche mit Inventar

Schankraum mit Barbereich: alte Bausubstanz, Fenstergewölbe mit neuen Kastenfenstern, Einrichtung aus Massivholz

Dachgeschoß: vom Veranstaltungsraum führt eine Metallstiege in das ausgebaute Dachgeschoß mit 2 Räumen; sehenswerte Sicht auf Lichtgang, Dachkonstruktion, Hof und Granitmauerwerk

Öffentliche WC- Anlagen im Erd- und Kellergeschoß